

Ortsentwicklung Jesteburg

Zukunftsperspektive 2020

P2-Studienprojekt WS 2004/05 - Stadtplanung TU Hamburg-Harburg

Betreuerin: Verena Wein-Wilke Tutor: NN

1. Ausgangslage

Die Samtgemeinde Jesteburg liegt etwa 15 km südlich von Harburg, landschaftlich reizvoll im Seevetal, inmitten des Klecker Wald und am Rande des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. Das Grundzentrum (und Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe) Jesteburg gehört zum Landkreis Harburg und liegt innerhalb der Metropolregion. Benachbarte Mittelzentren sind Seevetal (Hittfeld) und Buchholz. Jesteburg ist mit seinem landschaftlichen Potential und den reizvollen Heidedörfern ein privilegierter Wohnstandort und Naherholungsraum der Großstadt. In den letzten Jahren verstärkt sich der Druck nach Schaffung neuer Wohnbauflächen.

Vor Neuaufrstellung des Flächennutzungsplanes 2006 stellt sich die Frage: Wo liegen die möglichen Potentiale, Chancen aber auch Risiken der zukünftigen Entwicklung? Damit wandte sich die Samtgemeinde an die TUHH.

2. Problemstellung

Aus mehreren Heidedörfern entstand die Samtgemeinde Jesteburg. Es wurde vieles für den Bestandserhalt (Dorferneuerung) der historisch gewachsenen Ortskerne getan. Nun wächst der Wunsch nach mehr Wohnbauflächen. Bestehende Wochenendhausgebiete sollen zu Wohngebieten werden, um nachträgliche Erweiterungen (An-, Um- und Ausbauten) zu legalisieren. Neues Wohnen bietet sich als „vierte Fruchtfolge“ für die weiterhin rückläufige Landwirtschaft, auch als Umnutzungsperspektive ehemals landwirtschaftlicher Gebäude an.

Politiker und Verwaltung stellen nun die Frage nach Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit einer solchen Entwicklung (Nachverdichtung und Innenentwicklung oder neuer Flächenverbrauch).

3. Inhaltliches Ziel des Studienprojektes

Jesteburg ist eine der im Umland expandierenden Gemeinden, vor allem aber Wohnstandort. Doch lässt sich auch hier demografische Wandel erkennen, Bevölkerung altert und Geburtenzahlen sind rückläufig.

Die Projektgruppe soll die Chancen, Potentiale aber auch Risiken einer weiteren Wohnentwicklung unter Berücksichtigung der bisher erfolgten Entwicklung (Einwohnerentwicklung, Neubauten, soziale und technische Infrastruktur), des Bestandes (Nachverdichtungspotentiale) und der regionalen Vorgaben (Naherholung und Naturraum) ermitteln und daraus eine Entwicklungsperspektive (mit Aufzeigen der Konsequenzen) erarbeiten.

4. Arbeitsschritte

Der Ablauf des Studienprojektes soll weitgehend einem idealtypischen Planungsprozess oder einer möglichen gutachterlichen Tätigkeit der Praxis entsprechen. Das Vorgehen lässt sich untergliedern in:

- Ausarbeitung der Fragestellung
- Bestandsaufnahme und -bewertung
- Leitbilddiskussion und Zielentwicklung mit den Akteuren vor Ort
- Erarbeiten von Konzepten, Maßnahmen und Strategien

Bestandteile des Projektes sind Bestandsaufnahme und Datenerhebung, deren Analyse und Vorstellung vor Ort und ein Diskussionsprozess mit den Betroffenen über mögliche Leitbilder und Zukunftsperspektiven. Folgen soll das Umsetzen der Ergebnisse in Planung. Bestandteil kann auch eine Phantasie- und Ideenphase sein, die ein Erarbeiten und Abspüren möglicher neuerer Entwicklung für Wohnen auf dem Land („im Speckgürtel“) beinhaltet.

Bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes sollen auch mögliche Konsequenzen wie notwendige Ergänzung der Infrastruktur angedacht werden.

5. Didaktisches Ziel

- Vermittlung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- Kennen lernen der verschiedenen Planungsebenen und -vorgaben
- Kennen lernen besonderer Siedlungsstrukturen im Umland Hamburgs
- Entwicklung von Perspektiven und Zielen vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen
- Anwendung der typischen Arbeitsschritte eines Planungsprozesses (Bestandsaufnahme, Analyse, Zielfindung, Konzept)
- Vertiefung von Techniken der Gruppenarbeit (Arbeits- und Zeitplanung, Teamwork und Delegation, Selbstorganisation, Disput und Konsensfindung),
- Präsentation der Ergebnisse, sowie die
- Ergebnissicherung und -darstellung (Projektbericht).